

Tagungsprogramm

Die Tagung versteht sich als Arbeitstagung, insofern eines ihrer zentralen Ziele ist, möglichst viel Raum für kontroversen Austausch der verschiedenen Ansätze (die durchaus auch work-in-progress sein dürfen) zwischen den Vortragenden und den übrigen Gästen zu geben und sich nicht auf die Vorstellung von Forschungsergebnissen zu beschränken. Jeder Vortrag wird auf eine Dauer von 25 Minuten beschränkt. Dieser Zeitrahmen erlaubt es hinreichend komplexe Thesen im Vortrag zu entfalten und lässt gleichzeitig 20 Minuten Raum für kontroverse Diskussionen. Auf Grundlage dieser Rahmenbedingungen ergeben sich, verteilt über drei Tage acht Panel-Slots zu je zwei Vortragenden sowie zwei Keynotes. Dem interdisziplinären Anspruch der Tagung Rechnung tragend, wird ein ausgewogenes Verhältnis der unterschiedlichen Disziplinen bei der Auswahl der Vortragenden angestrebt.

Die Auswahl der eingeladenen Sprecher und Sprecherinnen erfolgte auf Grundlage der aktuellen Forschungslandschaft und einschlägiger Veröffentlichungen. Um die blinden Flecken der eigenen Rekonstruktion der Forschungslandschaft zu kompensieren und weiteren (Nachwuchs)wissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen die Gelegenheit des Zugangs zur Tagung zu ermöglichen, wurden einige Teilnahmeplätze gezielt über einen Call for Papers vergeben.

Donnerstag, 31.01.2013		
Uhrzeit	Thema	ReferentIn
12:00	Registrierung	
13:00	Begrüßung	Julius Othmer und Andreas Weich sowie RepräsentantInnen der HBK Braunschweig
13:30	Fokussierung	Julius Othmer und Andreas Weich
Keynote I		
13:45	Bildung als Dispositiv	Norbert Ricken (Bremen)
14:45	Kaffeepause	
Panel I: Strategien der Medienbildung		
15:15	Medienkompetenz als Normalverhalten? Massenmediale Subjektkonstitution im Zeichen des Normalitätsdispositivs	Tim Raupach (Marburg)
16:00	Medienbildung wozu?	Petra Missomelius (Innsbruck)
16:45	Kaffeepause	
Panel II: Selbstverhältnisse und Medienbildung		
17:15	Monströse Allianzen – Zum Verhältnis von Dispositiv- und intersektionaler Analyse. Ein Versuch an der medialen Figur des weiblichen Monsters	Britta Hoffarth (Halle)
18:00	Das Portfolio als pädagogische Selbsttechnik.	Stephan Münte-Goussar (Flensburg)
18:45	Pause	
20:15	Gemeinsames Abendessen	

Freitag, 01.02.2013

Uhrzeit	Thema	ReferentIn
09:30	Begrüßung	Julius Othmer und Andreas Weich
Keynote II		
09:45	Dispositive... – überall (und nirgendwo)? Anmerkungen zur Theorie und methodischen Praxis der Dispositivforschung	Werner Schneider (Augsburg)
10:45	Kaffeepause	
Panel III: Mediendispositive		
11:15	Die erstaunliche Einsamkeit des Mediendispositivs in der Vielheit der Medien.	Rainer Leschke (Siegen)
12:00	Orientierungswissen in medialen Dispositiven.	Benjamin Jörissen (Nürnberg/Erlangen)
12:45	Mittagspause	
Panel IV: Film – Bildung – Dispositive		
14:15	Wissensordnungen des Kinos und des Klassenzimmers: Architekturen, Räume, Reflexionen	Christian Stewen (Bochum)
15:00	Das Kino als Dispositiv filmischer Bildung	Manuel Zahn (Hamburg)
15:45	Kaffeepause	
Panel V: Bildungsfernsehen		
16:15	Konjunktionen von Medien- und Bildungsdiskursen im Klima-Dispositiv	Matthias Thiele (Braunschweig)
17:00	Big Bang Theory – die komische Seite des Normalitätsdispositivs	Barbara Hornberger (Siegen/Hildesheim)
17:45	Pause	
19:00	Podiumsdiskussion: „Bloß nichts mit Medien!“	

Samstag, 02.02.2013

Uhrzeit	Thema	ReferentIn
10:00	Begrüßung und Fokussierung	Julius Othmer und Andreas Weich
Panel VI: Subjekte in Datenbanken		
10:15	Sperrgebiet und Offenes Land als Bildungsräume? Zur einer Mikroanalyse medialer Dispositive	Valentin Dander (Innsbruck)
11:00	Effekte von Facebook. Welche Subjektivität triggert das soziale Netzwerk als Sozialisationsplattform Jugendlicher?	Oliver Leistert (Paderborn)
11:45	Mittagspause	
Panel VII: Mit Medien bilden		
13:15	Grammophon-Erziehung und Beat-Bildung. Szenen medien/musikalischer Bildungs- Phantasmen – 1900/2000	Malte Pelleter (Lüneburg)
14:00	Computerspiele im Kontext von Medienbildung?	Sonja Ganguin (Paderborn)
14:45	Schlussworte und Ende der Tagung	Julius Othmer und Andreas Weich

Liste der ReferentInnen

Folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden als Vortragende an der Tagung teilnehmen:

- **Valentin Dander** (Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung) studierte in Heidelberg, Innsbruck und Bielefeld Erziehungswissenschaft und Germanistik und ist seit Sommer 2012 Doktorand und Lehrbeauftragter im Fachbereich Medienpädagogik der bildungswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Innsbruck. Er beschäftigt sich mit bildungstheoretischen Fragen im Kontext digitaler Medien und interessiert sich für einen dispositivanalytischen Zugang zu komplexen Medienanordnungen. Seine Diplomarbeit schrieb er zum Thema „Zones Virtopiques“ : die Virtualisierung der Heterotopien und eine mediale Dispositivanalyse am Beispiel des Medienkunstprojekts "Zone*Interdite"“.
- **Dr. Sonja Ganguin** (Universität Paderborn, Institut für Medienwissenschaften) hat besonders Fragen zur Beziehung von digitalen Medien, speziell dem Computerspiel, und Bildung aus einer pädagogischen Warte untersucht. Genannt werden können hier exemplarisch die Werke *Digital native oder digital naive?: Medienpädagogik der Generationen* (Ganguin / Meister 2012) sowie *Digitale Spielkultur* (Ganguin / Hoffmann 2010). Sie verbindet in ihrer Arbeit Fragen nach den Prozessen des Lernens mit denen der Subjektbildung und Möglichkeiten der Kritikfähigkeit. Zudem ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).
- **Dr. Britta Hoffarth** (Universität Bielefeld, Fakultät für Erziehungswissenschaft) geht zum einen sehr unkonventionell und kreativ mit dem Dispositiv-Konzept um, exemplarisch sei hier auf den im Erscheinen begriffenen Artikel „Komik unter dispositiver Perspektive. Der Witz als Bildungsarrangement.“ (2012b) verwiesen. Zum anderen stellt sie gleichzeitig vielfältige Bezüge zur Subjektivierung in computerbasierten medialen Dispositiven her, wie beispielsweise in ihrem Artikel „Dispositiv 2.0. Wie Subjekte sich im Web 2.0 selbst und gegenseitig regieren.“ (2012a).
- **Vertr. Prof. Dr. Barbara Hornberger** (Universität Siegen / Universität Hildesheim, Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur) hat ihre mit Preisen ausgezeichnete Dissertation zum Thema „Die Neue Deutsche Welle. Geschichte, Ästhetik und popkulturelle Bedeutung“ verfasst und forscht momentan in den Bereichen Populäre Musik, Theorie und Praxis der Populären Kultur, Kulturgeschichte des Populären und Didaktik des Populären
- **Dr. Benjamin Jörissen** (Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Pädagogik) hat im Bereich der Medienbildungsforschung gemeinsam mit Prof. Winfried Marotzki die viel beachtete Einführung in die Strukturelle Medienbildung mit dem Titel *Medienbildung – eine Einführung: Theorie – Methoden – Analysen* (2009) vorgelegt. Zudem hat er die in der Antragsdarstellung erwähnte Tagung „Subjekt, Medium, Bildung“ mit organisiert und wird auch den Tagungsband mit herausgeben. In verschiedenen Arbeiten hat er zudem Bezüge zwischen Foucaults dispositivtheoretischen Ansätzen und bildungsbezogenen Fragestellungen hergestellt (exemplarisch: Jörissen 2011).

- **Dr. des. Oliver Leistert** (Universität Paderborn, Institut für Medienwissenschaft) bearbeitet intensiv die Frage zum Verhältnis von Medien und Kritik, dazu sei seine Dissertationsarbeit zum Thema Mobile Media und Dataveillance und seine Mitherausgabe des Sammelbandes *Generation Facebook. Über das Leben im Social Net* (2011) genannt. Zudem hat er einen Artikel zur Ausgabe "Medien-Dispositive" der Zeitschrift *tiefenschärfe* beigesteuert (2003).

- **Prof. Dr. Rainer Leschke** (Universität Siegen, Medienwissenschaft) ist einer der Initiatoren der medienwissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Thema Medienbildung gewesen und hat gleichzeitig grundlegende Arbeiten und viel beachtete Einführungswerke in den Medienwissenschaften vorgelegt. Exemplarisch seien hier seine Einführung in die Medientheorie (2003) und auch die an Medienbildungsfragen anschlussfähige Einführung in die Medienethik (2001) genannt.

- **Dr. Petra Missomelius** (Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung) versucht als Medienwissenschaftlerin in ihren Projekten und Arbeiten, medienwissenschaftliche Positionen innerhalb der Medienbildung herauszuarbeiten und gleichzeitig eine Kontakt- und Schnittstelle zur Medienpädagogik zu bilden. Hier sei exemplarisch ihr Aufsatz „Medienwissenschaft in der Bildungslandschaft“ genannt (2012). Sie ist zudem Gründungsmitglied und Sprecherin der AG Medienkultur und Bildung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM).

- **Stephan Münte-Goussar** (Universität Flensburg, Medienbildung) hat bereits in seiner (mit dem Karl H. Ditze-Preis für herausragende Examensarbeiten ausgezeichneten) Abschlussarbeit (2001) und vielen Aufsätzen Foucaults Ansätze zum Selbstmanagement für erziehungswissenschaftliche Fragestellungen nutzbar gemacht und ist momentan kurz vor der Fertigstellung seiner Dissertation, in der er (e)Portfolios dispositivanalytisch untersucht. Darüber hinaus hat er an der Universität Flensburg mit seiner Abteilung für Medienbildung dafür gesorgt, dass sämtliche Lehramtstudierende dort ein Pflichtmodul zur Medienbildung belegen müssen. Er verbindet dadurch Bildungstheorie und Bildungspraxis, was dem Titel und Konzept der Tagung entsprechend zu Verflechtungen zwischen diesen Bereichen führen soll.

- **Malte Pelleter** (Universität Lüneburg, Institut für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien) ist Promotionsstipendiat am Schwerpunktbereich ((audio)) Ästhetische Strategien des Instituts für Kultur und Ästhetik Digitaler Medien. Seine Magisterarbeit hat er zum Thema „Klangmaschinen als Dispositive Zu einem medientheoretischen Begriff des Verhältnisses von Medienmusik und Apparat“ verfasst und führt diesen Ansatz nun in seinem Promotionsprojekt fort. In Hinblick auf die Tagung ist darüber hinaus sein Vortrag „Vom ›ill loop digga‹ zum ›computer face‹. Zum Mediendispositiv Sampling.“ im Rahmen der Tagung Performativität und Medialität Populärer Kulturen an der Universität Halle/Saale im Dezember 2010 erwähnenswert.

- **Dr. Tim Raupach** (Universität Marburg, Institut für Medienwissenschaft) ist momentan Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Kultur- und Medienphilosophie, sowie Game Studies.

- **Prof. Dr. Norbert Ricken** (Universität Bremen, Fachbereich 12 Erziehungswissenschaft) hat in den vergangenen Jahren wichtige Arbeiten zur Anwendung foucaultscher Theorie in den Bildungswissenschaften vorgelegt und (mit) herausgegeben. Zwei exemplarische Veröffentlichungen hierzu sind *Michel Foucault: Pädagogische Lektüren* (2004) und insbesondere *Bildung als Dispositiv: Systematische Anmerkungen zum Einsatz der ‚studies of governmentality‘ in den Erziehungswissenschaften* (2008) in dem von ihm selbst und Andrea Liesner herausgegebenen Sammelband bzw. Arbeitsbericht *Die Macht der Bildung. Gouvernementalitätstheoretische Perspektiven und der Erziehungswissenschaft* (2008).
- **Prof. Werner Schneider** (Universität Augsburg, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät) hat gemeinsam mit Andrea Bührmann unter dem Titel *Vom Diskurs zum Dispositiv. Eine Einführung in die Dispositivanalyse* (2008) das erste methodologische Einführungsbuch zur Dispositivanalyse vorgelegt. Insofern ist er, anders als die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, nicht aufgrund seiner Arbeiten zu Medien und/oder Bildung, sondern aufgrund seiner Expertise zu den dispositivtheoretischen Grundlagen und ihren Operationalisierungen ausgewählt worden.
- **Dr. Christian Stewen** (Universität Bochum, Institut für Medienwissenschaft) hat seine Dissertation zum Thema „Framing the Children – Zur Konstruktion von Kindheit in filmischen und medienpädagogischen Diskursen“ verfasst und ist eines der Gründungsmitglieder der AG Medienkultur und Bildung der Gesellschaft für Medienwissenschaft. Seine Forschungsschwerpunkte sind sowohl die Verschränkung von Kindheits- und Medientheorien, als auch diskurstheoretische Perspektivierungen von Medienpädagogik, Jugendmedienschutz und Medienkompetenz.
- **Dr. Matthias Thiele** (TU Dortmund, Germanistik / zum Zeitpunkt der Tagung: Vertr. Prof. an der HBK Braunschweig, Abt. Medienwissenschaft) hat in der an Foucault anschließenden Medienwissenschaft verschiedene Monographien und Aufsätze veröffentlicht und dabei auch verschiedentlich auf das Dispositiv-Konzept zurückgegriffen (vgl. exemplarisch Thiele 2009). Darüber hinaus ist er an der TU Dortmund im Bereich Medienbildung aktiv und prüfungsberechtigt für verschiedene Lehramtsstudiengänge.
- **Dr. Manuel Zahn** (Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft) hat in verschiedenen Publikationen zur Filmbildung immer wieder filmtheoretische und medienwissenschaftliche Fragestellungen in die medienpädagogische Forschung eingebracht. Exemplarisch sei hier der Aufsatz „Film-Bildung“ in dem von Michael Wimmer, Roland Reichenbach und Ludwig Pongratz herausgegebenen Band *Medien, Technik und Bildung* (2009) genannt. Insofern praktiziert er im Hinblick auf den Gegenstand Film genau die interdisziplinäre Verflechtung, die die Tagung als Anspruch formuliert.